
Grundkurs zur enaktiven Traumatherapie nach Ph. D. Ellert Nijenhuis Übersicht

Zielgruppe	Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen in Ausbildung sowie Approbierte Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen
Umfang	1 Präsenzseminar à 24 Unterrichtseinheiten (UE) Donnerstags bis samstags, jeweils von 9:00-17:15 Uhr 2 Präsenzseminare à 16 Unterrichtseinheiten (UE) Freitags und samstags, jeweils von 09:00 – 17:15 Uhr
Termine	Trauma I 28.-30. Mai 2026 Trauma II 6./7. November 2026 Trauma III 15./16. Januar 2027
Kosten	für Auszubildende 980 € insgesamt für Approbierte 1190 € insgesamt
Anmeldung	Verbindliche Anmeldung per Mail an e.hahn@sitp.de . Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auch unter www.sitp.de .
Akkreditierung	Die Akkreditierung durch die saarländische Ärztekammer wird beantragt.
Anerkennung	Das Curriculum wird in Kooperation mit dem SITP veranstaltet. Der Besuch des Curriculums kann als Freie Spitze im Rahmen der Ausbildung am SITP anerkannt werden.
Dozent	Dr. med. Christoph Scherer Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, seit 2009 niedergelassen in eigener Praxis in Saarbrücken, Schwerpunkt TP und Traumafolgestörungen. Zusätzliche Ausbildungen im Bereich der Systemischen Therapie (Zertifizierung DGSF 2002), der KIP inkl. Gruppentherapieausbildung (nach H. Leuner) Umfassende Weiterbildungen im Bereich Traumafolgestörungen und Traumatherapie. Unter anderem in PITT (L. Reddemann), in EMDR (F. Shapiro, Zertifizierung EMDRIA 2008, Supervisor EMDRIA 2024), in DBT (Zertifizierung 2010), DBT-PTBS und Achtsamkeit in der Psychotherapie APT (nach M. Linehan), in NARM/ Bindungs- und Entwicklungstraumata (nach L. Heller) sowie in Enaktiver Traumatherapie (nach E. Nijenhuis, erste Kurse ab 2008) Lehrtherapeut, Dozent und Supervisor sowie ärztlicher Leiter am „Saarländischen Institut für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“ (www.sitp.de), Supervisor an der „Wiesbadener Akademie für Psychotherapie“ (www.wiap.de), Dozent am „Institut für Psychotherapie“ in Wien (www.iptt.at) und beim Institut „Fortschritte Hamburg“ (www.fortschritte-hamburg.de). Von E. Nijenhuis autorisierter Dozent und Supervisor, Assistenz und Mitarbeit bei E. Nijenhuis („Enaktive Traumatherapie“) im Rahmen der von ihm gegründeten eAcademy (www.enijenhuis.nl) und bei seinen Kursen sowie Leitung eigener Kurse.

**Beschreibung des
Curriculums**

Das Konzept der enaktiven Traumatherapie ist eine Weiterentwicklung des Konzepts der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit, welches E. Nijenhuis, K. Steele und O. van der Hart eingeführt haben mit dem Buch: „Das verfolgte Selbst“ (2008). Ph. D. E. Nijenhuis hat das Konzept der enaktiven Traumatherapie ausführlich in der Buchtriologie „Die Traumatrinität“ (2016) beschrieben.

Wenn wir über das Erkennen und die Behandlung von Trauma-bedingten Störungen genügend wissen, können wir die Therapie von traumatisierten Patient*Innen nachhaltiger, kreativer und effektiver gestalten.

Aufbauend auf einer allgemeinen Einführung relevanter Konzepte im Rahmen von Traumafolgestörungen erarbeiten wir gemeinsam die Konzepte der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit und deren Weiterentwicklung hin zur enaktiven Traumatherapie. Es wird deutlich werden, dass diese Konzepte nicht nur hilfreich sind für das Verständnis komplexer Traumafolgestörungen wie der partiellen dissoziativen Identitätsstörung (pDIS) und dissoziativen Identitätsstörung (DIS), sondern für Traumafolgestörungen generell. Zunächst einmal geht es darum, eine gute und bezüglich der praktischen Anwendung nützliche Theorie zu vermitteln, welche die teils komplexen Vorgänge und Dynamiken bei Traumafolgestörungen besser verstehen lässt. Vor diesem Hintergrund wird dann die praktische Anwendung an Fallbeispielen und Rollenspielen verdeutlicht und eingeübt.

Zudem beschäftigen wir uns mit diagnostischen und differential-diagnostischen Aspekten der verschiedenen Traumafolgestörungen: Wie und wo gehen leichtere Traumafolgestörungen (einfache PTBS) zu komplexen Traumafolgestörungen (komplexe PTBS, pDIS, DIS) ineinander über? Durch was grenzen sie sich voneinander und zu anderen Störungsbildern (z.B. Borderline-Muster, Schizophrenie, ...) ab? Was ist strukturelle Dissoziation, was sind dissoziative Symptome, was nicht? Welche Erkrankungen kommen häufig komorbid vor und weshalb? In diesem Bereich wird auf häufig gestellte Fragen ausführlich eingegangen. So soll konzeptuelle Klarheit entstehen, was die Unterschiede zwischen dissoziativen Persönlichkeitsanteilen nach Ph.D. E. Nijenhuis (in diesem Konzept „dissoziative Agenzien“ genannt) und in anderen Konzepten sind. Es wird eine Abgrenzung zu den Konzepten der „Ego-States“, oder anderen Formen der Arbeit mit dem weit gefassten Begriff der „inneren Anteile“ geben (z.B. bezüglich PITT nach L. Reddemann). Diese diagnostische und differential-diagnostische Klarheit ist sehr wichtig, denn daraus leitet sich das Behandlungskonzept ab. So wird eine dissoziative Störung anders behandelt als eine Schizophrenie oder eine Borderlinestörung. Eine einfache dissoziative Störung wird anders behandelt als eine komplexe.

Das so entstandene Verständnis wird in einem weiteren Schritt dazu genutzt, die Stress- und Trauma-bedingten Folgestörungen im neu erschienenen ICD 11 einzuordnen, um auch hier Sicherheit im Bereich der Diagnostik und Differentialdiagnostik zu erlangen. Die Erfahrung zeigt, dass die Einordnung der verschiedenen Diagnosen im ICD 11 durch das

Verständnis der Konzepte der strukturellen Dissoziation und der enaktiven Traumatherapie wesentlich erleichtert wird. Vor diesem Hintergrund werden therapeutische Aspekte Raum bekommen. Wie gehe ich mit dissoziativen Symptomen konkret um? Wann und wie ist eine Begegnung der dissoziativen Agenzien (Persönlichkeitsanteile) untereinander und mit uns als Therapeut*innen möglich und sinnvoll?

Es wird ein Schritt-für-Schritt-Ansatz zum Umgang mit der Struktur, der Phänomenologie und der Dynamik zwischen den Persönlichkeitsanteilen „Anscheinend normaler Persönlichkeitsanteil, ANP“ und „emotionalen Persönlichkeitsanteilen, EP“ (EP Kontrolle, EP fragil) im Sinne der Trauma-Trinität nach Ph.D. E. Nijenhuis vermittelt. Das Ziel der drei Seminarblöcke ist es, mit Ihnen die wichtigsten Themen wie Bindung, Bewusstsein, Körper, Verlangen und angestrebte Ziele von den verschiedenen Agenzien wahrzunehmen und zu verändern, sodass wir mit unseren Patient*innen zu effektiveren Handlungen gelangen und so zu deren Heilung beitragen.

Die Teilnahme am Grundkurs wird zertifiziert und berechtigt zur Teilnahme an einem von Ph. D. E. Nijenhuis oder seinen Assistenten geleiteten Fortgeschrittenenkurs.

**Didaktisches
Vorgehen**

Die Seminare werden einerseits durch Vorträge gestaltet, wobei diese auch interaktiv gehalten sind. Zwischenfragen und Beiträge der Teilnehmer*Innen sind sehr willkommen. Es soll von der Theorie auch immer eine Brücke geschlagen werden zur Praxis und zum konkreten Verständnis. Zu diesem Zweck wird es auch Fallvorstellungen und Kleingruppenarbeiten geben. Der erste Block wird 3 (nicht wie zuvor 2) Tage umfassen, sodass möglichst schon nach dem ersten Block erstes „Handwerkszeug“ für die praktische Anwendung vermittelt werden kann. Die Teilnehmer*Innenanzahl ist auf 16 begrenzt.

Empfohlene Literatur:

Die Trauma-Trinität: Ignoranz – Fragilität – Kontrolle. Buchpaket dt.: Die Entwicklung des Traumabegriffs/Traumabedingte Dissoziation: Konzept und Fakten. Enaktive Traumatherapie (Deutsch). Gebundene Ausgabe 15. Juli 2019 (beide Bände) von Ellert Nijenhuis; zum Einstieg auch als erstes Band 3 (blaues Buch) empfohlen

Das verfolgte Selbst: Strukturelle Dissoziation. Die Behandlung chronischer Traumatisierung (Deutsch) Taschenbuch – 4. April 2008 von Onno van der Hart (Autor), Ellert R. S. Nijenhuis (Autor), Kathy Steele (Autor), Theo Kierdorf (Übersetzer), Hildegard Höhr (Übersetzer)

Diagnostik von Traumafolgestörungen: Multiaxiales Trauma-Dissoziations-Modell nach ICD-11. Gebundene Ausgabe – 21. März 2022 Hogrefe AG; 2. korrigierte Auflage 2022 (21. März 2022) von Jan Gysi; im Juni 2024 erscheint die 3. Auflage, es wird empfohlen, auf diese Veröffentlichung zu warten

Die Behandlung traumabasierter Dissoziation: Eine praxisorientierte, integrative Vorgehensweise. Taschenbuch – 16. Oktober 2017 G. P. Probst Verlag, Lichtenau; 2. Edition (16. Oktober 2017) von Kathy Steele, Suzette Boon & Onno van der Hart